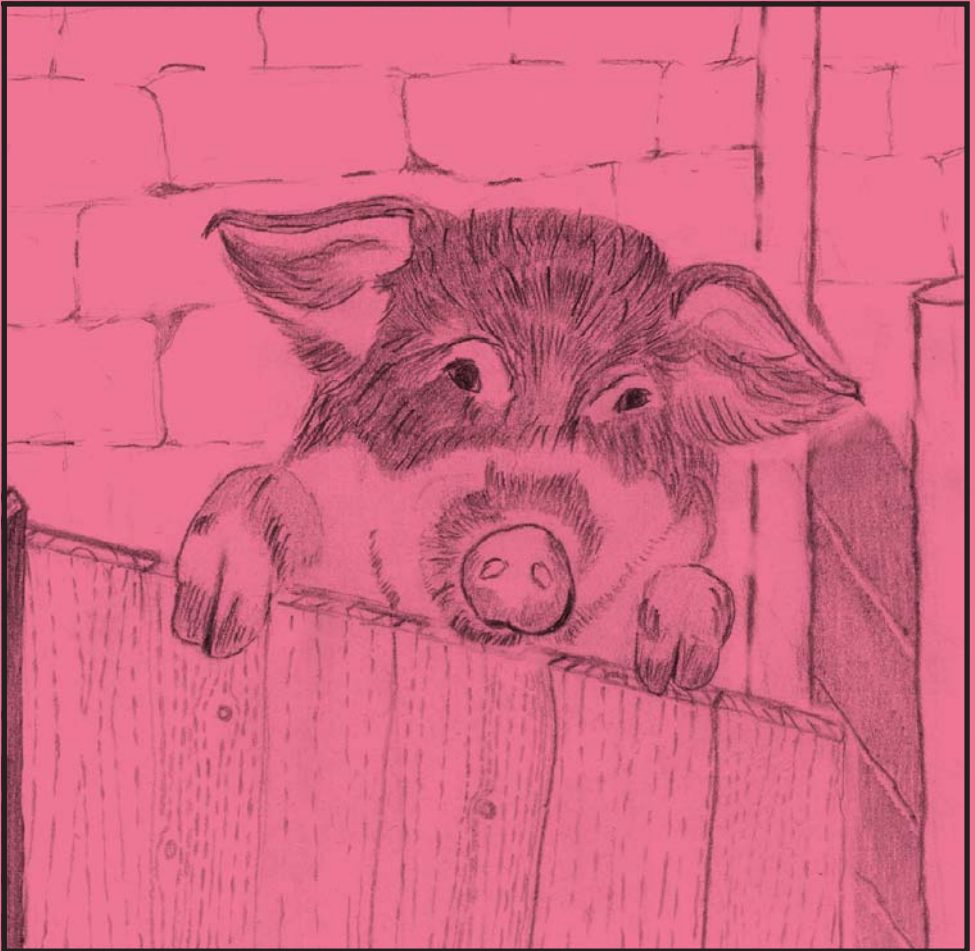


ALPE LOASA

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa
und des Vereins Pro Loasa



In dieser Nummer: Aktuelles aus der Genossenschaftsverwaltung - Lagerstimmen -
Bericht vom Verein Pro Loasa - Ankündigung Vereinswoche - und mehr...

3/97
Herbst

WERDEN SIE GENOSSEN- SCHAFTER/IN

... der Genossenschaft Loasa und werden damit Mitbesitzer/in der tessiner Alp

Haben Sie Interesse? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Kontaktadresse:

Jean-Philippe Kohl
Untere Halde 1
5400 Baden
056/222.73.42

... oder ein anderes Verwaltungsmitglied der Genossenschaft.

WERDEN SIE MITGLIED IM VEREIN "PRO LOASA"

Talon:

Ich trete dem Verein "Pro Loasa" bei.

Name:

Adresse:

PLZ/Wohnort:

Tel.:

Unterschrift:

Für den Jahresbeitrag 97 erhalte ich einen Einzahlungsschein.

Talon einsenden an: **Thomas Bleichenbacher, Verein "Pro Loasa", Bachmattstrasse 20, 8048 Zürich**

Ich unterstütze das Projekt Alpe Loasa und trete ab sofort dem Verein 'Pro Loasa' bei. Der Vereinsbeitrag beträgt

- für Verdienende Fr. 30.-

- für Nichtverdienende Fr. 15.-

- für Familien Fr. 50.-

- für Vereine und Institutionen Fr. 80.-

Ich erhalte regelmässig das Mitteilungsblatt und kann an verschiedenen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen. Für den Mitgliederbeitrag 1997 erhalte ich einen Einzahlungsschein. Talon einsenden an:

**Thomas Bleichenbacher,
Verein "Pro Loasa", Bachmattstrasse 20,
8048 Zürich, Tel. 01/431'16'90.**

Postcheck-Konto Verein 'Pro Loasa': Raiffeisenbank Wettingen-Baden
PC: 50-2572-8, Pro Loasa 20.000.200.8

G ENOSSENSCHAFT

Bericht aus der Genossenschaftsverwaltung

von Hans Niggeli

Während der letzten Monate standen immer wieder viele kleine Traktanden auf unserer Sitzungsliste: Suche nach neuen Verwaltungsmitgliedern, Prioritätenliste des Naturschutzkonzeptes, Geldbeschaffung für den Mittelteil, Milchkontingent für die Alp, bzw. der Äpler, Entschädigung für das Pferd Donner, (noch aus dem Jahr 1995), Planung der Bauarbeiten für das Jahr 1998, Versicherungsfragen im Zusammenhang mit den Tieren auf der Alp, usw.

Das Ressort Lager, neu unter der Leitung von Reni Nienhaus, hatte eine rechte Anzahl Lager zu betreuen, die verschiedenste kleinere und grössere Arbeiten auf der Loasa ausführten. z.B. Weideeingänge sanieren, Käsehütte neu decken, Weidepflege, Holzen, Heuen, etc. Dringend gesucht werden immer wieder ArbeitsanleiterInnen, die auf der Alp für eine Woche Schul- oder Arbeitslager, Arbeiten im Bau oder auch sonst, anleiten könnten.

Nachdem Pius Baumgartner nun seine Ausbildung in Biel abgeschlossen hat laufen auch die Vorbereitungen für die Renovation des Mittelteiles auf Hochtouren. Im Juni fand zusammen mit Heinz Nienhaus, eine Arbeitssitzung auf der Loasa statt. Nun wurde ein erstes provisorisches Bauprogramm erstellt, dass als Grundlage dient für die Suche nach Arbeitslagern und Fachkräften. Leider feh-

len uns immer noch rund 50'000 Franken, ohne die wir im nächsten Frühling nicht beginnen können. Die GenossenschaftlerInnen und besonders die Finanz-



Heinz Nienhaus und Pius Baumgartner planen die Vorbereitungen und den Bau des Mittelteils

INHALT

Bericht aus der Genossenschaft	3
Ticino	6
Lager Werkschule Luzern	8
Äplerbericht	11
Verein Pro Loasa	12
Vereinswoche	15
Genossenschaftswoche	16
Agenda	18
Bestellformular Loasa-Fleisch	19

kommission ist hier noch einmal gefordert in einem Effort das fehlende Geld aufzutreiben. Ich bitte alle, die hierzu Ideen haben, oder einen Beitrag leisten möchten, sich bei Jean-Philipp Kohl zu melden. (untere Halde 1, 5400 Baden)

Im Naturschutzkonzept wurden Prioritäten gesetzt, die es uns ermöglichen das Konzept in Etappen umzusetzen. Auf einen Zeitplan wurde bewusst verzichtet, da Zeitpläne auf der Loasa bisher kaum je eingehalten werden konnten und alles sehr viel länger dauert als sonst.

Höchste Priorität haben folgende Arbeiten erhalten:

- Steinschlagschutz oberhalb des Alpegebäudes
- Auslichten des Fahrweges
- Einzelbäume in der Weide und im Erlenwald schützen und pflegen
- Trockensteinmauern im Garten erneuern
- Kläranlage erstellen
- Bestehende Anlagen (wertvolle Bäume, Weiden, Trockensteinmauern,...) pflegen



Im Naturschutzkonzept ist auch der Erhalt und die Wiederbelebung verschiedener Waldformen vorgesehen

In einer gemeinsamen Sitzung, zusammen mit den ÄplerInnen, auf der Loasa Ende September, werden wir die weitere Zukunft und das weitere Vorgehen gemeinsam besprechen.

Genossenschaftswoche:

Bei Anmeldeschluss waren nur sechs Personen gemeldet. Nach und nach wurden es dann doch noch über zwanzig. Zwar kamen die einen später und andere gingen wieder früher, was für die Verantwortlichen recht schwierig war. Doch blieb mir diese Woche als recht ruhiger und intensiver Arbeitseinsatz in Erinnerung.

Alle hatten zu tun, Heinz setzte die neue Haustüre und das neue Fenster, legte die neuen Keramikplatten im zukünftigen Waschraum, Simon und Gerda sammelten Grassamen und begrünt die von ihnen vorher gesäuberten Flächen, Pius war überall anzutreffen, beim Streichen, der Türen und Fenster, der neuen Tische und Bänke, bei den Sanitärinstallationen und so vielen kleinen Arbeiten. Ich verweilte mich, zusammen mit Elsbeth und dann auch unter der tatkräftigen Mithilfe von Tobias und Luca, an der Reinigung der Entwässerung des Holzhauses. Daneben wurde gemäht, Heu eingelagert, gekocht, gerüstet und abgewaschen.

Während der Sommermonate half Reto auf der Loasa den Ausbau des Lager teiles voranzutreiben. Dank seiner Vorarbeiten war am Ende der Genossenschaftswoche das unterste Zimmer des Treppenhauses, in welchem die Waschanlagen sein werden, weiss verputzt, der Plattenboden verlegt und die Waschbecken fast fertig montiert.



Refo an der Arbeit im Vorratsraum, dem zukünftigen Waschraum

Schön war es für mich etwas mehr Zeit zu haben für Gespräche, nach dem Essen sitzen zu bleiben, etwas Kaffee oder Tee zu trinken und über Gott und die Welt und natürlich über die Loasa zu reden. Ganz neu war es für mich, dass mit Ausnahme am 1. August, meistens um 23.00 totale Nachtruhe herrschte.

Unsere beiden Kinder, zusammen mit ihren Cousins, genossen diese Woche und boten uns Erwachsenen am 1. August eine eindrückliche Zirkusvorstellung, für welche sie während der ganzen Woche geübt, gestritten und sich gefreut hatten.

Das Wandern kam leider etwas zu kurz, aber ich freue mich auf eine nächste Genossenschaftswoche, wo dies etwas mehr Zeit hat.



Gerda nach heisser Arbeit mit frisch gebackenem Loasabrot

TICINO

Eine Tessiner Geschichte; übersetzt von unserem Tessiner
Korrespondenten Thomas Horvath/Cevio

„Fromme Erinnerungen an die Madonna del Bisbino und ihre Wallfahrtskirche“

(von Pfr. Callisto Grandi)

Dieses kleine Büchlein erschien 1898 in Como, wird nächstes Jahr also bereits 100-jährig. Man könnte es einreihen in die Art der Publikationen, wie sie in Wallfahrtskirchen/-orten meist beim Ausgang der Kirchen aufliegen: kleiner historischer Abriss, Beschrieb des Ortes und der Entstehung der Kultstätte.

Bei der vorliegenden Schrift müssen wir uns natürlich vergegenwärtigen, dass die Kirche und eine gewisse Art der Frömmigkeit fest in der Gesellschaft verankert waren. Dies wird beim Lesen der Texte schnell offenbar; dann ist ihnen auch ein gewisses Pathos nicht abzusprechen.

Zur Kirche auf dem Berg möchte ich noch folgendes anfügen: in Norditalien und im Tessin ist es keine Seltenheit, dass man Marienkirchen auf Bergen oder an erhöhtem Ort findet. Oft führt noch ein langer Kreuzweg auf sie hinauf. Beispiele solcher sogenannter „Sacro Monti“ (heiliger Berg) sind: Sacro Monti di Varese, Madonna del Sasso bei Locarno. Hier

solle jeweils die hl. Jungfrau erschienen sein und nun bittet man sie weiterhin um Hilfe.

Zurück zum Büchlein. Dies ist eingeteilt in vier Kapitel:

1. Die Wallfahrtskirche der Madonna del Bisbino
2. Die Verehrung der Madonna del Bisbino (als wundertätige Madonna)
3. Geschichtlicher Abriss über die Wallfahrtskirche auf dem Bisbino
4. Gebete zur (heiligen) Jungfrau vom Bisbino

Die Geschichte dieses ausgewählten Ortes reicht zurück bis ins 14. Jahrhundert. Im 15. Jh. wurde der felsige Spitz abgetragen und eine kleine Plattform mit einer Hütte errichtet. Die diente den Hirten in der Gegend als Unterschlupf. Nach dem Bau einer kleinen Kapelle brachte man dort eine Marmorstatue der Madonna hinauf. Die erste schriftliche Erwähnung findet die Kapelle im Jahre 1475 in einer Prozessakte. Aber die grosse Berühmtheit erlangte die Madonna erst, als man sich in Ravenna (oberhalb Cernobbio) ihren Schutz vor der Pestepidemie im Jahre 1630 empfahl und tatsächlich erhört wurde. Das Dorf wurde verschont.

Daraufhin baute man das Kirchlein und das Hospiz aus und viele kirchliche Würdenträger statteten dem Ort einen Besuch ab. Die meisten Pfarrgemeinden der Umgebung hatten ihren festen, jährlichen Prozessionstag auf den Bisbino hinauf.

Auch aus dem Muggiotal gab es Prozessionen: von Sagno aus beging man die Prozession am 1. Mai (Mai ist Marienmonat), von Morbio Superiore aus am 8. September (Geburt der Gottesmutter).

Das Büchlein schliesst den geschichtlichen Rückblick mit dem Bericht über den Besuch des Kardinals und Erzbischofs von Mailand im Juli 1894, als dieser auf dem Monte Bisbino eine zehntägige Retraite hielt.

Und bis in unser Jahrhundert hinein war der Bisbino auch während Kriegswirren ein strategisch wichtiger, manchmal auch umkämpfter Punkt.

Und heute? Heute ist der Ort doch eher ein Zeichen einer längst vergangenen Volksfrömmigkeit.



Der Monte Bisbino. Heute ein Ausflugsberg, vor allem für die Bevölkerung von Como.

LAGERBERICHT DER WERKSCHULKLASSE LUZERN

von Martin Tiefenbacher und Schülern

Äplerleben ohne Fernseher - nein danke!

Während vier Tagen verweilten wir - 10 Schüler und der Lehrer einer 7. Werkschulklasse aus Luzern - auf der Alpe Loasa. Beim Vorbereiten des Arbeitseinsatzes äusserten einige Schüler grosse Vorbehalte auf das bevorstehende Lager. Vor allem das Fehlen eines Fernsehers auf der Alp gab zu reden. Lieber würden sie während dieser Zeit den Unterricht bei einer anderen Klasse besuchen, als vier lange Tage ohne Fernsehkonsum irgendwo am Ende der Welt auszuharren ..., so der - konstruktive - Vorschlag von zwei Schülern. Unvorstellbar, ohne Fernseher ... und ohne Dusche, und dann noch selber kochen, und der Bus fährt auch nicht bis zur Alp hoch... Erst nach einigen Überredungsversuchen liessen sich die Zweifler umstimmen.



Vorbereitungen in der Lagerküche um
Brot zu backen

Kaum auf der Alp angekommen, waren alle Bedenken verfliegen. Allein schon die stürmische Begrüssung der Hunde und der Wollschweine sorgte für Spannung und Unterhaltung. Die Äpler waren ganz schön gefordert: Mehr noch als die Tiere sorgten die Schüler mit ihren Lausbubestreichen für viel Betriebsamkeit. Erst nachts zu später Stunde kehrte jeweils Ruhe ein auf der Alp. Im Schlafraum der Schüler aber kicherte und "rumorte" es noch eine Weile ...

Eigenartig - oder doch eher eine Folge des vielseitigen Lagergeschehens: Niemand vermisse den Fernseher! Vielmehr vergnügten sich alle Schüler wenn immer möglich im Freien, beim Feuermachen, beim Spielen, beim Herumtollen mit den Tieren. Und so erstaunte auch nicht der Wunsch der Klasse, noch zwei weitere Tage auf der Alp zu bleiben - weil's da so interessant ist und viel mehr Spass macht, als dauernd vor der Mattscheibe zu sitzen ...

Résumé nach vier äusserst kurzweiligen Tagen:

Ein Äplerleben ohne Fernseher - ja gorne!

Die Auszüge aus dem Tagebucheintrag, den die Schüler allabendlich verfassten, geben einige Stimmungen und Erlebnisse wieder, die sie auf der Alpe Loasa erleben durften:

Das Lager hat uns allen gefallen. Was ich persönlich nicht gut fand, war, dass ich mich jedes Mal kalt im Bach waschen musste. So wurde ich nie recht sauber.

Friedrich

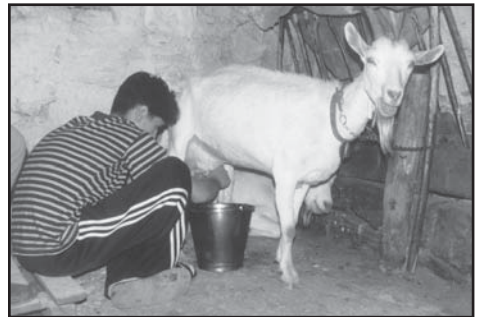


Es werden Bänke und Tische für künftige Lager geschliffen und lackiert

Als wir am ersten Tag auf der Alp ankamen, sprangen die Hunde auf uns zu. Aleks und Dejan, und Ali sind so erschrocken, dass sie wie Kartoffelsäcke auf den Boden fielen. Mir amüsierten uns.

Simon

Als wir ankamen, stellten wir die Lebensmittelsäcke draussen neben den Tisch. Dann sind die Schweine gekommen und haben das frische Brot gefressen. Ach diese Schweine... Zui



Das erste Mal Ziegen und Kühe melken, das werde ich nie vergessen. Es war ein gutes Gefühl.

Alfred



Das Gewölbe muss ausgebessert werden.
Es wird mit Beton ausgegossen

Beim Heuen machten wir "Ringeln und Schwingen". Wir wollten Reis zu Boden bringen und "rechten" miteinander, aber wir hatten keine Chance.

Kristian

Nach dem Abladen des Heus spielten wir Franco einem Streich. Wir leiteten den Strom vom Kuhdraht auf den Transporter um. Als Franco den Transporter berührte, „buzzte“ es ihm eine. Franco fand es nicht so lustig.
letski

Als wir das Heu zum Abgebäude transportieren wollten, mussten wir in eine steile Kurve fahren. Ich erschrak, weil der Wagen dabei beinahe umkippte. Es war schrecklich!

Gardro



Das schönste Erlebnis heute war das Traktorfahren, weil wir auf dem Dach sitzen durften. Und Dejan wäre fast unter dem Traktor geblieben. Aber es machte ihm gar nichts aus. Altes

Wir denken gerne an den Aufenthalt auf der Alpe Loasa zurück; die beglückenden Begegnungen mit den Äplern und den Arbeitsanleitern bleiben uns in nachhaltiger Erinnerung. Es esch rüdig schön ges!
Martin Tiefenbacher

Alfred hat den Inhalt einer ganzen Shampooflasche während der Nacht auf meinen Schlafsack geleert. Klöder einmal hatten wir dann eine kleinere Schlägererei in unserem Zimmer. Es stank so stank, dass ich die ganze Nacht nicht schlafen konnte.

Dejan

ÄPLERBERICHT

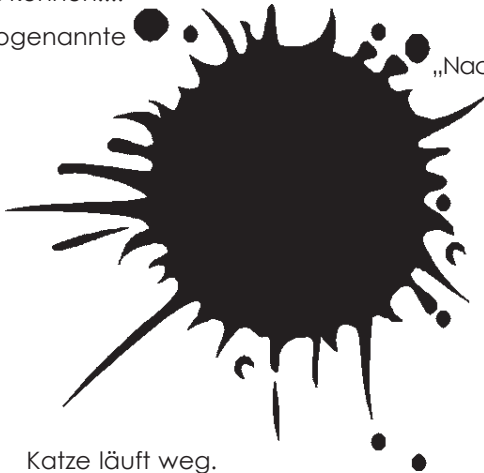
Gedanken von unseren Äplern Franco und Nadine

Es ist Sonntag. Eine Katze sitzt auf dem Papier, worauf wieder einmal einer dieser „in letzter Minute-Texte“ entstehen sollte.

Fünf Minuten später sitzt sie schnurrend daneben und sieht mich fragend an: „Kommt Dir etwas in den Sinn was Du den verehrten Loasa-Heftleser/innen servieren könntest?“ Tja, was soll ich den schreiben? Soll ich das Übliche unüblich darstellen oder sollte ich etwa Unübliches in übliche Formen biegen? Es geht nämlich weder noch; einen solch abwechslungsreichen Sommer in Worte zu fassen möchte ich mir nicht anmassen und jetzt empfinde ich nur dieses berühmte Loch, Du weisst schon, schwarz wie die Nacht, welches die Zeitungen am Laufmeter Enten kreieren lässt um sie füllen zu können....

Das sogenannte

„Nachheuetspätsommerloch“.



Katze läuft weg.

Vorhang fällt.

Folgende Szene im nächsten Heft.

VEREIN PRO LOASA

aus dem Ressort Mitgliederschaft

von Thomas Bleichenbacher

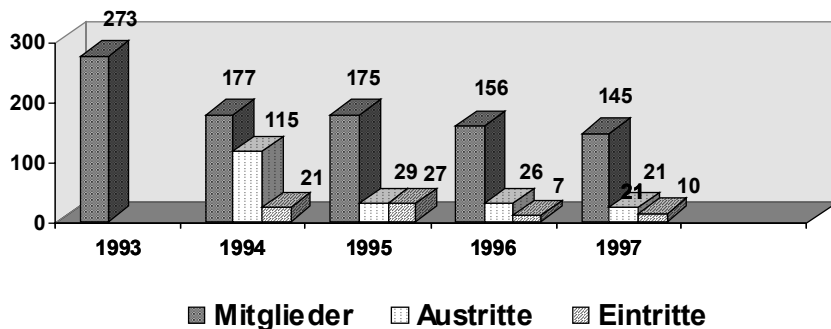
Nach meiner etwas mehr als dreijährigen Tätigkeit im Ressort Mitgliederschaft des Vereins Pro Loasa, möchte ich nun einmal ein bisschen über eben diese Mitgliederschaft berichten und einige statistische Angaben liefern, die Sie interessieren dürften.

Anzahl der Mitglieder, Aus- und Eintritte

Als ich die Adressverwaltung 1994 übernommen hatte, wurde gerade begonnen, wirklich nur noch jene Personen als Mitglieder zu führen, die den Verein Pro Loasa auch wirklich mit ihrem jährlichen Mitgliederbeitrag unterstützten. Deshalb sank der Mitgliederbestand in diesem Jahr um beinahe 100, wobei neben 115 'Abgängen' lediglich 21 Eintritte zu verzeichnen waren.

Als die Jugendarbeitsstelle Zurzach nach langjähriger Durchführung erlebnisreicher Arbeitslager aufgrund der schlechten Rückmeldungen auf die Ausschreibung des Arbeitslagers 96 dieses absagen musste, und uns auch gleich den Verzicht auf künftige Lager auf der Loasa mitteilte, haben wir gleich um die 20 Mitglieder verloren. Dies darum, weil den Lagerteilnehmern von der Jugendarbeitsstelle jeweils die Vereinsmitgliedschaft für ein Jahr geschenkt wurde.

Momentan (Stand August 1997) zählt der Verein Pro Loasa 145 zahlende Mitglieder, darunter sind auch 30 der zur Zeit 49 Loasa-Genossenschafter.

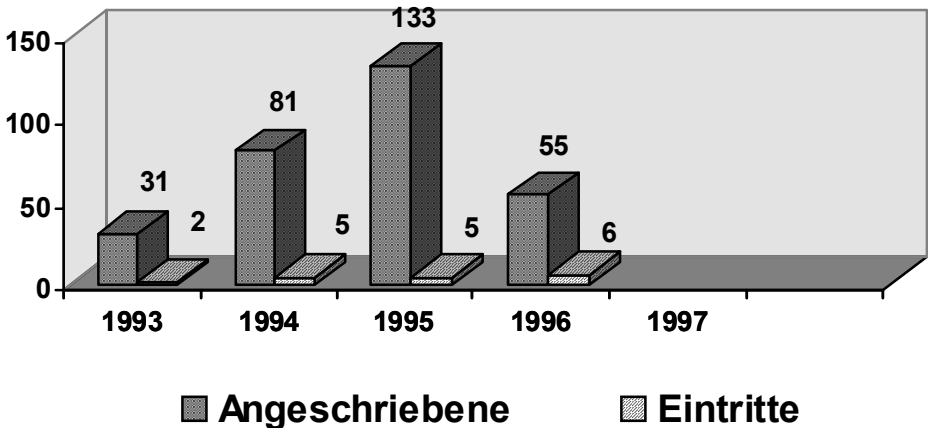


Der alljährliche Werbeversand

Was tun wir, um neue Mitglieder gewinnen zu können? Neben der sicherlich am wirksamsten Mund-zu-Mund-Propaganda und den Talons im Mitteilungsblatt, entnehmen wir jeweils im Herbst dem Gästebuch die Adressen der 'Loasa-Neulinge' des laufenden Jahres. Ende Jahr erhalten diese Personen dann unsere Kurzinformation zur Alpe Loasa sowie ein Mitteilungsblatt, und werden zudem ermuntert, dem Verein Pro Loasa beizutreten und somit die Alpe Loasa zu unterstützen.

Der Erfolg dieses Werbeversandes ist jedoch sehr unterschiedlich. Die Zahlen im vorangehenden Diagramm zeigen, dass die Erfolgsquote 1993 bei 6.5%, 1994 bei 6%, 1995 bei lediglich 3.8% und 1996 hingegen bei stolzen 11% liegt.

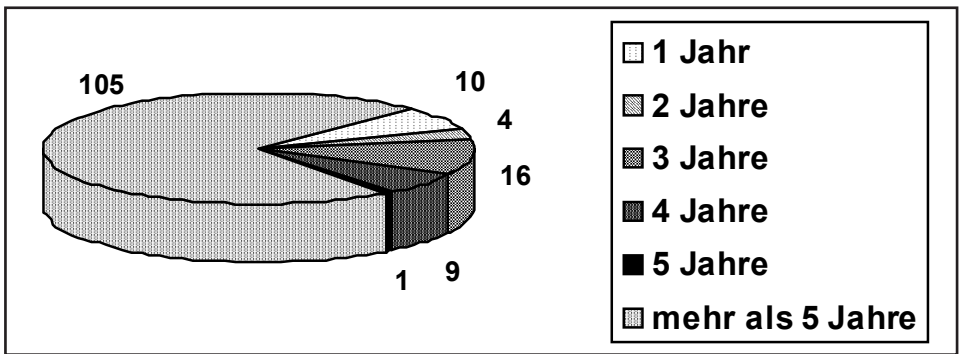
Erwähnenswert ist noch, dass von den 18, durch den Werbeversand gewonnenen Mitgliedern, deren 7 bereits 3 Jahre und weitere 2 sogar 4 Jahre dabei sind.



Mitgliedschaftsdauer unserer Mitglieder

Betrachtet man die Auswertung der Mitgliedschaftsdauer unserer gegenwärtigen Vereinsmitglieder, so sticht hervor, dass beinahe drei Viertel (105) mehr als fünf Jahre dabei sind.

- uns jede von der Post gemeldete Adressänderung 30 Rappen kostet ? Teilen Sie uns doch bitte Ihre neue Adresse gegebenenfalls frühzeitig mit.
- Sie eine Vereinsmitgliedschaft auch verschenken können ?



...haben Sie übrigens gewusst, dass

- wir seit kurzem mit dem Vereinsmitglied Mrs Li Keiser auch in den U.S.A. Fuss gefasst haben ?
- jeweils anfangs Oktober auf der Loasa die beliebte Vereins(ferien)-woche stattfindet ? (siehe nächste Seite!)

Abschliessend möchte ich im Namen des Vereinsvorstandes und der Genossenschaft Loasa allen Mitgliedern für Ihr Interesse, Ihre Treue und Unterstützung herzlich danken !

VEREINSWOCHE

vom 27. September bis 5. Oktober 1997
vom Verein 'Pro Loasa'

Bereits zum vierten Mal bietet der Verein "Pro Loasa" für alle Interessierten eine Herbstferienwoche auf der Loasa an.



Herbststimmung im Tessin

Kosten:

Fr. 220.—* für Nichtgenossenschafter/-innen

Fr. 120.—* für Genossenschafter/-innen

Fr. 120.—* für Kinder unter 12 Jahren

*inkl. Nachtessen auf dem Bisbino

Wenn Du Interesse hast, melde Dich baldmöglichst bei Beate Stritz Marfurt, Bruggwiesenweg 4d, 9000 St. Gallen, Tel. 071 250 12 21 für die Woche an.

G ENOSSENSCHAFTSWOCH

von Elsbeth Nienhaus, Koblenz

Wie Packesel schwer beladen, aber mit viel Tatendrang, trafen sich fünf Genossenschafter/-innen bei nasskaltem Wetter früh morgens des 26. Juli auf dem Bahnhof Zürich. Zeitungslektüre lenkte die Reisenden von der nebelverhangenen Landschaft ab. Aber siehe da - südlich des Gotthards grüsste herrlicher Sonnenschein und die trüben Geister waren schnell verfliegen.

In Chiasso wurde das viele Gepäck ins Postauto verstaут. In Morbio Inferiore trennte sich die Gruppe, Martin und Gerda fuhren weiter bis Canneggio, wo Pius mit dem Transporter wartete, um die bestellten Nahrungsmittelvorräte aufzuladen. Heinz, Simon und Elsbeth stiegen mit dem ganzen Gepäck in den Bus nach Sagno um, nicht ohne vorher beim Chauffeur zu fragen, ob er nach Sagno fahre.

In Morbio Superiore hiess es: "Alles aussteigen". Der Bus fahre erst in zwei Stunden weiter. Wer hatte den Fahrplan falsch herausgeschrieben und was nun? Telefon zum Coop - Ankunft in Sagno mit zwei Stunden Verspätung. Warum nicht mit Autostop probieren, besser als herumhängen in der Mittagshitze. Simon war nicht begeistert zu dritt und mit dem vielen Gepäck zu stöpel'n, aber versuchen wollte er es schlussendlich doch. Tatsächlich hielt schon nach kurzer Zeit ein luxuriöser Mercedes, der genügend Platz für Gepäck und Leute hatte, diese

bequem unterbrachte und sowieso bis Sagno fuhr. Ende gut alles gut, eine Viertelstunde später traf auch der Transporter ein und nahm auch unser Gepäck auf den schon reichlich befrachteten Wagen. So konnten alle den Aufstieg leichtfüssig geniessen. Simon hatte für jeden einen Papiersack mitgenommen um Gräser- und Blumensamen zu sammeln.



Mit dem Transporter auf dem schmalen Fahrweg zu fahren ist manchmal weniger angenehm als zu Fuss zu gehen

Die Äpler begrüßten die Ankommenden vom steilen Heuhang her und ums Haus war Gemuhe, Gegacker, Gemekker und Gegrünze als Willkomm zu verstehen. Nach einem Erfrischenden Willkommtrunk von Eveline und Co, die mit Pius schon eine Woche hier war, wurde die Arbeit sofort aufgenommen. Heinz war gleich beim Fugen von Bodenplatten gefragt und auch beim Heuen war auch Hilfe willkommen. Das Baumaterial wurde abgeladen und die Frauen verstaute die Vorräte.



Die Alpe Loasa erhielt eine schöne neue Eingangstüre mit darüber liegendem neuem Fenster

Der Sonntag wurde für Spiel und zum Ruhen genutzt und für die Planung der Arbeit der kommenden Woche: Einsetzen der Eingangstüre und der Fenster, Vorratsraum verputzen, plätteln, neue Treppe, Waschbecken und Gestell installieren, die neuen Tische und Bänke imprägnieren, Wasserleitungen in Stand setzen, einsähen der unteren Erlenweid und natürlich heuen. Die Liste war lang und für alle genug Auswahl. Die Arbeit in der Küche darf nicht vergessen werden, denn wer arbeitet muss auch essen.

Am Montag stiess Familie Niggeli zum Arbeitsteam. Zum Stock der Genossenschafter war die ganze Woche ein Kommen und Gehen der verschiedensten Leute und Gruppen. Durchschnittlich wurde für zwanzig Leute gekocht (inkl. Äpler).

Der Hausplatz glich meistens einer Schreinerei, denn alles Holz für Türen, Fenster, Bänke und Tische wurde behandelt. Martin war der Oberpinselquäler. Wegen der fehlenden Treppe wurden die Schlafräume über eine Leiter erreicht, was vor allem den Kindern gefiel. Hans mühte sich tagelang erfolgreich mit dem zugeschütteten Ablauf hinterm Holzschopf ab. Wenn zwischendurch schwarze Wolken aufzogen wurden alle Hände beim Heuen gebraucht, denn das spärliche Heu sollte wenigstens ohne Verlust eingebracht werden. So verfloss die Woche in gewohnter Manier. Nur Heinz liess es sich nicht nehmen am Freitag im benachbarte Italien zu wandern.

Am 1. August erwarteten die nimmermüden Arbeiter ein Künstlerprogramm des „Zirkus Nachthuube“ einstudiert von



Sänger Luca und Tanzduo Katharina & Mirjam vom "Zirkus Nachthuube"

Tobias, Katharina, Luca und Mirjam und beim Schein des 1. August-Feuers mundeten der Fruchtsalat mit den feinen Cremes und Schlagrahm allen besonders gut.

Soll der Woche ist erreicht.: Vorratsraum mit Waschgelegenheit, neuer Treppe und Regal fertig,

neue Tische und Bänke einsatzbereit, Dusche und Leitung zum Fass repariert, untere Erlenweid gesäubert und eingesät und das Heu fast eingebracht. Alles sichtbare, handfeste Erfolgserlebnisse. Was nicht sichtbar und messbar ist darf aber nicht vergessen werden. Gerda hat die Woche gut organisiert, Wie immer hat sie Gäste und Äpler mit gesunder, abwechslungsreicher Kost aufs Beste verwöhnt. Ihr und den andern Köchinnen und Köchen gebührt ein ganz besonderer Dank.

Nach den üblichen Aufräumarbeiten am Samstag gehörte die Alp wieder den Äplern und den Tieren.

A GENDA

Kantonsschule Olten Mo, 2. - Sa, 27. September 1997

Vereinswoche "Pro Loasa" Sa, 27. September - So, 5. Oktober 97

Junge Erwachsene Luzern So, 5. - Sa, 11. Oktober 1997

Redaktionsschluss für Beiträge (Lagerberichte etc.)
Mitteilungsblatt 4/97 So, 16. November 1997

ALPE LOASA

Impressum

Mitteilungsblatt

Nr. 3/97

erscheint 4x jährlich

**Mitteilungsblatt der
Genossenschaft Loasa und
des Vereins 'Pro Loasa' für
alle Genossenschafter/Innen
und Vereinsmitglieder**

Herausgeber/In:

Verein Pro Loasa
Genossenschaft Alpe Loasa

Redaktion:

Katharina Fortunato-Furrer

Hagenbuchstr. 27

9000 St. Gallen

Tel.: 071/244 8461

Thomas Marfurt-Stritz

Bruggwiesenweg 4d

9000 St. Gallen

Tel.: 071/250 1221

Fax.: 071/250 1224

TMarfurt@bluewin.ch

Martin Rüdüsüli

Murze 155

5425 Schneisingen

Tel.: 056/241 1736

Druck: Bürlü Druck, Döttingen, auf
Recyclingpapier

Bestellung/Adressänderung:

Administration Loasablatt

Thomas Bleichenbacher

Bachmattstrasse 20

8048 Zürich

Tel.: 01/431.16.90

Konto:

Verein 'Pro Loasa':

Raiffeisenbank Wetzlingen-Baden

PC: 50-2572-8,

Pro Loasa 20.000.200.8

Genossenschaft

Raiffeisenbank Wetzlingen-Baden

PC: 50-2572-8, Genossenschaft

Loasa, 55.003.179.5

Nächste Ausgabe: Nr. 4/97

im **Dezember 97**

Redaktionsschluss: 16.11.97

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

Katharina Fortunato-Furrer, St. Gallen

Thomas Marfurt-Stritz, St. Gallen

Martin Rüdüsüli, Schneisingen

Franco & Nadine, Alpe Loasa

Hans Niggeli, Ehrendingen

Thomas Horvath, Cevio

Thomas Bleichenbacher, Zürich

Elsbeth Nienhaus, Koblenz

Beate Stritz Marfurt, St. Gallen

Martin Tiefenbacher und Schüler,

Werksschule Luzern

bitte mit 70 oder
90 Rp. frankie-
ren

Alpe Loasa
Ueli und Fränzi
Wyler-Schilling
Herschärenstr. 77
8633 Wolfhausen

BIOLOGISCHES RINDFLEISCH VON DER ALPE LOASA

Auf der Alp weiden jedes Jahr eine stattliche Anzahl Rinder. Die Alp wie auch der Hof von Fam. Wyler-Schilling, unserem Partnerbetrieb im Unterland, haben in den vergangenen Jahren die Bioanerkennung erhalten. Die kontrollierte Haltung der Tiere garantiert **gesundes und qualitativ hochstehendes Fleisch**.

Wir bieten in Plastikbeutel **vakuumiertes und in Portionen abgefülltes Rindfleisch** an. Jede/r erhält von allen Teilen des Rindes, also assortiert vom Filet bis zur Wurst. **Mindestabnahmemenge ist 10 kg. Der Kilopreis beträgt 27 Franken.**

Die Auslieferung erfolgt einige Wochen nach Bestelleingang per Hauslieferdienst oder Express-Post. **Über die bevorstehende Lieferung werden Sie frühzeitig telefonisch benachrichtigt.** Mit der Lieferung erhalten Sie einen Einzahlungsschein.

Benutzen Sie diese **Bestellkarte auf der Rückseite!**



P. P.

5426 Lengnau

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden.

**Adressänderungen und Retouren
an:**

Administration Mitteilungsblatt
Thomas Bleichenbacher
Bachmattstrasse 20
8048 Zürich
01/431.16.90

Bestelltalon für biologisches Loasa-Rindfleisch:

(Wenn Adresse auf Klebetikette unrichtig, bitte korrigieren.)

Vorname/Name:

Adresse:

PLZ/Wohnort:

Bemerkungen:

Telefon:

Unterschrift:

Ich bestelle kg (min. 10 kg) biologisches Rindfleisch von der ALPE LOASA
zu Fr. 27.-/kg.

Haben Sie noch Fragen? Fränzi und Ueli Wyler-Schilling geben Ihnen gerne Aus-
kunft!

Fränzi und Ueli Wyler-Schilling: **Tel.: 055/243.20.53**

